

Mailand, Wilhelm

Article — Digitized Version

Konjunktur-Schlaglicht: Investitionstätigkeit in Europa

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Mailand, Wilhelm (1997) : Konjunktur-Schlaglicht: Investitionstätigkeit in Europa, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Nomos, Baden-Baden, Vol. 77, Iss. 3, pp. 179

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/10419/137456>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

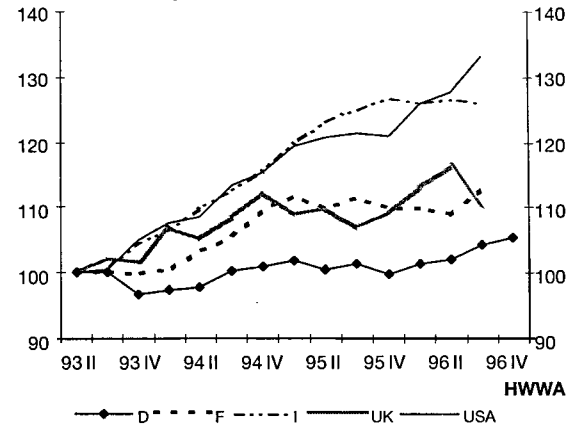
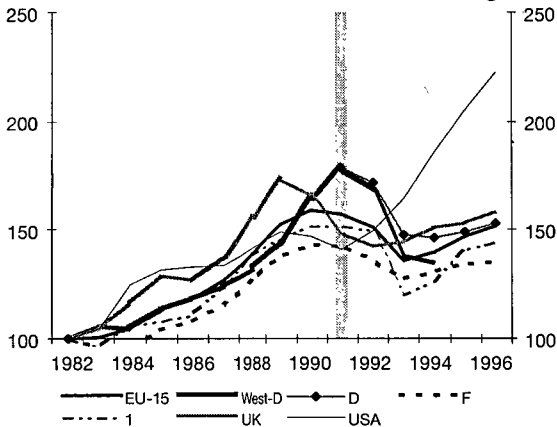
Konjunktur-Schlaglicht: Investitionstätigkeit in Europa

In der konjunkturellen Erholungsphase, die nach Überwindung der Rezession Anfang 1993 einsetzte, blieb die Investitionstätigkeit in Deutschland trotz inzwischen deutlicher Verbesserung der Erträge und niedriger Zinsen im Vergleich zu früheren Aufschwungsphasen schwach. Sie war darüber hinaus deutlich verhaltener als im übrigen Europa. In den anderen großen westeuropäischen Ländern sind die Ausrüstungsinvestitionen nach 1993 stärker gestiegen als in Deutschland; dies gilt nicht nur für Länder wie Italien und Großbritannien, deren Währungen im Gefolge der EWS-Krise vom Sommer 1992 deutlich abwerteten, sondern auch für damalige „Aufwertungsländer“ wie die Niederlande oder – zumindest in den Jahren 1993/94 – Frankreich.

zogen worden, daß in der gegenwärtigen Aufschwungsphase die Belebung der Investitionstätigkeit besonders schwach geblieben sei. Die bisher vorliegenden Daten deuten darauf aber nicht hin. Zwar sind die Investitionen in der 1993 einsetzenden Erholungsphase in Europa wohl etwas schwächer gestiegen als in der Aufschwungsphase in der ersten Hälfte der achtziger Jahre.

Dabei ist jedoch einerseits zu berücksichtigen, daß die schwache Entwicklung in Deutschland die Investitionstätigkeit in der EU in den vergangenen Jahren gedrückt hat; der deutsche Anteil an den Investitionen der Gemeinschaft beträgt immerhin reichlich ein Fünftel. Andererseits wurde die konjunkturelle Dynamik der Investitionstätigkeit in den

Ausrüstungsinvestitionen¹ in Europa



¹ Saisonbereinigte Werte zu konstanten Preisen. EU-15 ab 1991 einschließlich Gesamtdeutschland. ² 1995 und 1996 mit OECD-Daten fortgeschrieben.
Quelle: OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Das deutsche „Nachhinken“ war anfänglich sicher auch Folge der deutschen Einigung und des damit einhergehenden Investitionsbooms. Denn aufgrund der starken Ausweitung der Kapazitäten in den Jahren 1990/91 bestand auch nach Überwindung der nachfolgenden Rezession, die Deutschland einen regelrechten Einbruch der Investitionstätigkeit brachte, zunächst wenig Anlaß für Erweiterungsinvestitionen. Mit zunehmendem Abstand verlor dieser Faktor aber immer mehr an Gewicht, ohne daß sich dies in einer Verstärkung der Investitionstätigkeit niederschlug.

In den USA wurden die Ausrüstungsinvestitionen in den neunziger Jahren weitaus stärker ausgeweitet als in Europa. Daraus ist teilweise der Schluß ge-

achtziger Jahren durch die Sonderentwicklung in Großbritannien überzeichnet, wo es aufgrund des wirtschaftspolitischen Kurswechsels durch die Thatcher-Regierung und der forcierten Erschließung der Nordsee-Ölfelder zu einem regelrechten Investitionsboom kam. Anders als in Deutschland war somit die Investitionsdynamik in den meisten anderen europäischen Ländern nicht viel geringer als im vergangenen Zyklus. Der ausnehmend kräftige Anstieg der Investitionen in den USA in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts zeigt aber, daß bei entsprechend günstigen Rahmenbedingungen eine deutliche Verstärkung der Investitionsdynamik erreichbar ist.

Wilhelm Mailand, Tel. 040 - 35 62 368